

DARIAH-DE: Forschungsinfrastruktur für die digitalen Geisteswissenschaften im europäischen Kontext

Beata Mache, Regine Stein

Abteilung Forschung und Entwicklung, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Deutschland, mache@sub.uni-goettingen.de; regine.stein@sub.uni-goettingen.de

KURZDARSTELLUNG: Die Nutzung digitaler Methoden und Ressourcen wird in den Geistes- und Kulturwissenschaften zunehmend selbstverständlicher. DARIAH (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities) als eine digitale Forschungsinfrastruktur für diese Disziplinen wird in Europa seit 2006 entwickelt. Seit 2011 leistet DARIAH-DE einen Beitrag zur Etablierung der digitalen Methoden in Forschung und Lehre in Deutschland. Von Beginn an dem Prinzip der „Architecture of Participation“ verpflichtet, baut das Konsortium eine wissenschaftsgeleitete, ortsverteilte Infrastruktur und eine offene Community auf. Den Forschenden ermöglicht DARIAH, ihre Forschungsdaten europaweit zugänglich und nutzbar zu machen und den Austausch von Wissen zu fördern.

1. EINFÜHRUNG

DARIAH-DE entwickelt eine aus den vier Säulen Lehre, Forschung, Forschungsdaten und Technische Komponenten bestehende Infrastruktur für die mit digitalen Methoden arbeitenden Geistes- und Kulturwissenschaftler*innen.[1] Das vom BMBF (2011–2019) geförderte Konsortium umfasst neunzehn nationale Kooperationspartner aus Geistes-, Kulturwissenschaften, Informatik sowie aus der Informationstechnologie, darunter Universitäten, Bibliotheken, Rechenzentren, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Akademien der Wissenschaften und einen kommerziellen Partner.

Auf europäischer Ebene verfolgt DARIAH-DE zusammen mit sechzehn DARIAH-EU Partnern-Konsortien und zahlreichen kooperierenden Institutionen aus elf weiteren Ländern das Ziel, europaweit interdisziplinäre, multiinstitutionelle state-of-the-art Forschung zu ermöglichen, indem sie Expertise, Lehrmaterialien, Technologie und Ressourcen austauscht. DARIAH- EU ist eines von derzeit 21 Projekten, die auf der Roadmap des Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) stehen. DARIAH-DE selbst steht bereits seit 2013 auf der Nationalen Roadmap für Forschungsinfrastrukturen. 2019 wird die

Forschungsinfrastruktur ihren Regelbetrieb aufnehmen.

2. WELCHEN MEHRWERT HAT DARIAH-DE FÜR FORSCHENDE NUTZER*INNEN?

In einer zunehmend digitalen Forschungsumgebung ermöglicht die Forschungsinfrastruktur von DARIAH-DE den Forschenden interdisziplinär, kollaborativ und institutionenübergreifend zu arbeiten, digitale Forschungsdaten zu analysieren, zu annotieren, zu visualisieren und zu vernetzen oder Editionen zu erstellen und zu veröffentlichen. Zum Portfolio gehören beispielsweise Werkzeuge mit speziellen Algorithmen zur quantitativen Textanalyse, um automatisch bibliographische Personendaten wie Name, Geburts- und Sterbedatum oder Orte aus großen Mengen von unstrukturierten Texten zu extrahieren. Andere ermöglichen durch Analyse großer Textmengen Muster und Zusammenhänge zu erkennen oder Fragen der Autorschaft, der Datierung und Herkunft zu beantworten. Bereitgestellte Visualisierungswerkzeuge können diese Daten grafisch aufarbeiten und zur weiteren Analyse in einen zeitlichen und geografischen Kontext setzen.

Forschungsdaten und wissenschaftliche Sammlungen sind für die geistes- und kulturwissenschaftlich orientierten Schwerpunkte in DARIAH-DE von zentraler

Bedeutung. Mit dem DARIAH-DE Repository steht der geistes- und kulturwissenschaftlichen Community ein eigenes fachwissenschaftliches Repositorium zur Verfügung, das als Self Management System konzipiert ist. Mit weiteren Modulen der DARIAH-DE Datenföderations-Architektur wie Data Modeling Environment, Collection Registry und Generische Suche – können die Datenbestände beschrieben und ihre Durchsuchbarkeit und Auffindbarkeit dadurch erhöht werden. Die Collection Registry ermöglicht die Annotation von zu einer Sammlung zusammengefassten digitalen, aber auch analogen Beständen. Die Generische Suche erlaubt den Forschenden die übergreifende Suche in den registrierten Beständen, sie ist individuell konfigurierbar und erlaubt beispielsweise Granularität und Facettierung selbst einzustellen. Die Forschungsdaten werden dauerhaft gespeichert, können mit Daten anderer Forschender verknüpft und der Community gemäß der geltenden Standards zur Verfügung gestellt werden. Dadurch vergrößert und verbessert sich die der Forschung zur Verfügung stehende Datenbasis selbst.

Neben Werkzeugen und Diensten ist die Vermittlung der Kenntnisse zur digitalen Forschungspraxis für DARIAH-DE von besonderer Bedeutung. Dazu werden Lehrmaterialien für Studierende und Einsteiger*innen in die Digital Humanities bereit gestellt, Workshops und Nutzertreffen veranstaltet. Basisdienste zum Projektmanagement, kollaborativen Arbeiten und Dokumentation, sowie virtuelle Maschinen, Rechenleistung und ein Helpdesk, der die Forschenden bei der technischen Anwendung der bereitgestellten Werkzeuge unterstützt, runden das Angebot ab und ermöglichen eine agile und interaktive Zusammenarbeit.

3. WAS IST DAS ALLEINSTELLUNGSMERKMAL VON DARIAH-DE?

Schon bei der auf der europäischen Ebene erfolgten Konzeption von DARIAH setzte sich die Erkenntnis durch, dass eine Infrastruktur nur mit einer wahrhaften Beteiligung möglichst vieler Forschender aus unterschiedlichen Disziplinen zu gestalten ist. Dem 2009 formulierten Motto „Architecture of Participation“ folgend versteht sich das

DARIAH-DE-Konsortium als ein offenes, aus den Bedarfen der Fachwissenschaften entstandenes und sich an diesen weiterhin orientierendes und legitimierendes Netzwerk. Den bisherigen Erfolg sieht DARIAH so begründet: „Es herrscht eine lebhaft Diskussions- und Diskurskultur, fachlich und technologisch. Und dies ist vielleicht einer der größten Geheimnisse des Erfolgs: IT-Experten und Infrastruktur-Dienstleister auf der einen Seite tauschen sich gleichberechtigt und auf Augenhöhe mit Fachwissenschaftlern aus, egal ob diese aus der Geschichts-, Musikwissenschaft, Archäologie o. a. kommen und entwickeln die digitale Forschungsinfrastruktur Stück für Stück weiter und passen sie an neue Erkenntnisse, Technologien sowie vielversprechende Forschungsergebnisse an.“ [2]

4. WELCHE ANSCHLUSSMÖGLICHKEITEN BIETET DARIAH-DE?

Die vom DARIAH-DE-Konsortium aufgebaute Community besteht neben den Kooperationspartnern aus rund 90 die Forschungsinfrastruktur nutzenden Partnerprojekten, kooperierenden Institutionen (z.B. die Max-Weber-Stiftung und der Verbund Marbach-Weimar-Wolfenbüttel), das Zusammenwachsen mit TextGrid brachte weitere. Das Designprinzip von DARIAH-DE und DARIAH-EU kann neben der „Architecture of Participation“ beschrieben werden als „unabdingbare[s] Primat einer interoperablen Infrastruktur, durch das Infrastrukturkomponenten [...] projektweise angepasst werden, um im Ergebnis Daten und Quellen für die Forschung von hoher Diversität zu erzeugen, die jedoch der Forschung disziplinenübergreifend zur Verfügung gestellt werden können.“ [3]

Auch deshalb gestalten die europäischen DARIAH-Partner eine Plattform als einen „Social Marketplace for Services“, die die auch von anderen angebotenen Werkzeuge und Ressourcen bündelt, für die Nachnutzung bereitstellt und eine Evaluation durch die Community ermöglicht. [4]

In den DARIAH Working Papers und im DHd-Blog können Forschende ihre Projekte und neue Werkzeuge vorstellen und aktuelle Konzepte disziplinübergreifend diskutieren. So ist die Anschlussfähigkeit und Offenheit ein Grundprinzip von DARIAH.

5. LITERATURHINWEIS

[1] DARIAH-DE in Kürze. Online im Internet: de.dariah.eu/dariah-de-in-kurze (Stand 24.11.2018)

[2] Blümm, Mirjam, Neuroth, Heike, Schmunk, Stefan: DARIAH-DE – Architecture of Participation. In: Bibliothek Forschung und Praxis, Band 40, Heftnr. 2, S. 165–171, 2016.

[3] Stefan Schmunk, Frank Fischer, Mirjam Blümm und Wolfram Horstmann: Interoperabel und partizipativ. Forschungsinfrastrukturen in den Geisteswissenschaften am Beispiel von DARIAH-DE und DARIAH-EU. In: Digitale Infrastrukturen für die germanistische Forschung (Germanistische Sprachwissenschaft um 2020, Bd. 6), S. 54–72, 2018.

[4] Fischer, Frank, Edmind, Jennifer, Mertens, Mike: Towards the DARIAH Marketplace. Position Paper (updated 30 September 2017).